

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 41 (1968)

Heft: 3

Artikel: Der Mirage im Nahost-Krieg

Autor: G.D.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mirage im Nahost-Krieg

*Auszug aus einem Interview mit dem Mirage-Piloten Oberleutnant Giora, 23,
der israelischen Flugwaffe.*

Oberleutnant Giora schoss während des jüngsten israelisch-arabischen Krieges drei Mig-21 sowie einen Mig-17 ab. Von der Flab getroffen, musste er sich verwundet in Spitalpflege begeben. Einen Tag später konnte er den Dienst wieder aufnehmen und flog wieder Einsätze. Seine Antworten interessieren im Hinblick auf die Verwendung des schweizerischen Mirage ganz besonders.

F Die israelische Luftwaffe verwendet den französischen Mirage. Wurden Veränderungen vorgenommen?

A Wir kauften den Mirage III-CJ, aber wir verlangten viele Änderungen. Wir wollten Kanonen, wir wollten Bomben. Auch nachher wurde sehr viel geändert. Besonders in der Elektronik, da sie nicht das leistete, was wir verlangten.

F Welche Probleme stellt die Verwendung eines Flugzeuges wie der Mirage in einem Land wie Israel?

A Wir versuchen nicht, den Mirage so einzusetzen wie die Franzosen. Wir setzen das Flugzeug den israelischen Bedürfnissen entsprechend ein. Ich glaube, einer der Fehler, die die Ägypter begingen, besteht darin, dass sie die Mig wie die Russen einsetzten. Das heisst, wir verwenden solche Maschinen nicht nur für die Interzeption, sondern auch im Erdsatz. Wir fürchten überschallschnelle Bomber nicht, die in Höhen von 20 km fliegen. Gewiss, der Mirage ist ursprünglich für diesen Zweck, für die Interzeption hoch und schnell fliegender Bomber gebaut, aber wir prüften, wie das Flugzeug eingesetzt werden sollte. Wir fanden zum Beispiel, dass es für die Abfangjagd in geringen Höhen verwendet werden müsse. Bei uns ist das Flugzeug für Mehrzweckaufgaben bestimmt, für Aufgaben, an die die Franzosen nicht dachten.

F Wie eignet sich der Mirage für Luft-Boden-Angriffe?

A Das Flugzeug ist dank seiner Geschwindigkeit sehr gut. Im Feuer der Fliegerabwehr ist es um so besser, je rascher man fliegt. Flugzeuge wie der Ouragan (älteres französisches Muster der israelischen Flugwaffe) sind zu langsam. Wenn man aber mit dem Mirage Angriffe fliegt, hat man eine Geschwindigkeit von 900 bis 1100 km/h — Mach-2-Leistungen kann man ja nur in grösseren Höhen erreichen. In niedrigen Höhen kann der Mirage mit einer Geschwindigkeit von rund 1050 km/h fliegen, was einem ermöglicht, mit dieser Geschwindigkeit die Ziele zu beschiessen. Der Mirage-Pilot braucht das Fliegerabwehrfeuer daher nicht so sehr zu fürchten wie die Piloten, die Mystères oder Ouragans fliegen und die vergleichsweise langsam fliegen, nämlich mit einer Geschwindigkeit von 800 km/h. Wir fliegen im übrigen so tief wie möglich, mit Rücksicht auf den Radar.

F Wie steht es mit dem Aktionsradius des Flugzeugs? Ist dieser für Erdkampfaufgaben nicht zu gering?

A Nun, wir fliegen mit Zusatztanks. Ich weiss nicht, ob sie das in Frankreich auch tun, wo der Mirage nur für die Abfangjagd bestimmt ist. Wir können es uns nicht leisten, B-52 oder leichte Bombardierungsflugzeuge einzusetzen. Den Angriff auf Luxor führten wir mit Mirages und Super-Mystères durch.

Wir verwenden alle Flugzeuge, die für die Interzeption gebaut sind, auch für den Erdkampfeinsatz. Wenn wir in Israel Flugzeuge kaufen, haben wir nie genug Geld, um ein Geschwader nur für die Abfangjagd und ein solches nur für den Erdkampfeinsatz zu beschaffen. Wir sind nicht reich genug, um uns beides leisten zu können.

Nach Abschluss der Fliegerschule flog ich mit dem Ouragan, dann mit dem Fouga Magister, dann mit dem Mirage. Um ein guter Mirage-Pilot zu sein, muss man sehr häufig trainieren. Das gilt natürlich auch für andere Hochleistungsflugzeuge wie F-104, Mig-21, Draken oder Phantom. Man muss jeden Tag trainieren. Ich glaube nicht, dass es einfach ist, Reservepilot zu sein und den Mirage zu fliegen. Unsere Leute fliegen wenigstens einmal jeden Tag. Ich habe allerdings gelesen, dass die Schweiz ihre Piloten vom Hunter auf den Mirage umschult. Es ist nicht sehr schwer, mit dem Mirage zu starten und dahin und dorthin zu fliegen. Wenn man aber ein guter Pilot sein will, der das Maximum aus der Maschine herauszuholen weiss, muss man jeden Tag trainieren. Pilot sein ist ein Beruf.

G. D.